

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. rest ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 113.

37. Jahrgang.

Dienstag den 25. Juli 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Mit der Ausgabe dieses Blattes erhalten die unten bezeichneten Gemeinden Notizen über die **Einquartirung** in Folge Mittheilung der 26. Division in Stuttgart; **sämmtliche Ortsvorsteher** aber werden unter Hinweisung auf den Erlaß v. 8. d. Mts., Nro. 105 d. Bl., aufgefordert, sich mit den dort angeführten Vorschriften auf das Genaueste bekannt zu machen, insbesondere auf sorgfältige Sammlung und Rückgabe der Quartierbillets Seitens der Quartiergeber und gehörige Bescheinigungen über das Geleistete nach Z. V. Lit. E. S. 15, C. 2 S. 5, C. 1 S. 6, und bei Lieferung von Fourage für vollständige Aufzeichnung nach D. 3 S. 5 der hinausgegebenen gedr. Zusammenstellung Bedacht zu nehmen, da aus dießfalligen Versäumnissen nur Nachteile u. U. für die Gemeinden selbst entstehen würden.

Im Besondern hat man laut obiger Nachricht der 26. Division Folgendes den Notizen hier beizufügen. Da Zeit und Stärke der Einquartirung mit Truppen derselben genau auf den Notizen angegeben ist, so wird erwartet, daß rechtzeitig Vorkehr Dafür getroffen und in den Gemeinden sie bekannt gemacht wird; etwas starke Belegung der Ortschaften mußte zur Vermeidung großer Marschanstrengungen der Truppen eintreten, sollten aber je ganz besondere Hindernisse der beabsichtigten Belegung in einem einzelnen Orte entgegenstehen, so wäre unverzüglich Anzeige zu machen, wobei zu bemerken, daß nur im **äußersten Nothfall** eine Aenderung in der Vertheilung der Truppen getroffen werden könnte. Für das Quartier wird die im Gesetz v. 25. Juni 1868 resp. 20. Mai 1875 festgestellte Entschädigung gewährt; s. gedr. Zusammenstellung, Reg.-Bl. Nro. 14 v. 1875 und Minist.-Amtsblatt von 1875, S. 162. In Ermanglung von Stallungen können Pferde in Scheunen, genügend hohen Schaaffällen und andern bedeckten Räumen, wenn diese als Nothställe eingerichtet, untergebracht werden.

Am Montag, 8. Septbr., haben die Truppen **Naturalverpflegung** gegen Vergütung von 80 Pf. für volle Tageskost von den **Quartiergebern** zu empfangen.

Ob am 8. Sept. auch Fourage von den Gemeinden zu verabreichen wird noch bestimmt werden.

Vom 9. bis einschließlich 17. Sept. geschieht die Einquartirung **nur auf Dach und Fach** und die Verpflegung von Mannschaften und Pferden aus Magazinen, so daß auch während dieser Zeit keine Fourage zu liefern ist, sondern nur das Streustroh, welches die Quartiergeber gegen Ueberlassung des Dünger abzugeben haben.

Wegen Vorspann wird Mittheilung noch folgen.

Die Gemeinden, welche Notizen über Einquartirung von Truppen der 26. Division hiemit erhalten, umfassend die Zeit vom 8. bis 17. Sept. d. J., sind:

Waiblingen, Baach, Birkmannsweiler, Bittenfeld, Hanweiler, Hegnach, Herdmannsweiler, Hochberg mit Kirschenhardtthof, Hochdorf, Höfen, Hohenacker, Leutenbach, Neckarrens, Neulmersbach, Neustadt, Schwaikheim, Winnenden.

Die ausgefolgten Notizbögen haben die Schultheißenämter wohl aufzubewahren.
Den 23. Juli 1876.

R. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Freitag 4. August d. J. wird von **Morgens 7 Uhr** an eine **Amtsversammlung** im hiesigen Rathhaus abgehalten, an der nach der bestehenden Reihenfolge mit Stimmrecht Theil nehmen die Ortsvorsteher von Beinstein, Birkmannsweiler, Bittenfeld, Endersbach nebst 1 Deputirten, Großheppach mit 1 Dep., Herdmannsweiler, Hochberg, Höfen, Kleinheppach, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Neustadt, Nettersburg, Schwaikheim mit 1 Dep., Steinach, Strümpfelbach, Waiblingen mit 3 und Winnenden mit 2 Dep., die übrigen Ortsvorsteher wohnen ohne Stimmrecht an.

Außerdem haben zur Wahl des **Bezirksauschusses** für Bildung der Geschworenenliste **2c. 2c.** die **Obmänner der Bürgerausschüsse aller Gemeinden des Oberamtsbezirks** zu obiger Zeit zu erscheinen, was ihnen von den Ortsvorstehern zu eröffnen ist.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Wahlen des obigen Ausschusses, Amtsversammlungs-Ausschusses, der Landarmencommission, Wahl eines für den Staatsforstdienst befähigten Schäfer zur Catastrirung von Waldungen nebst Erzkammern, einer Quartiercommission, Staatsbeitrag zum Bezirkskrankenhaus und Anschaffungen dafür, Belohnung der Aerzte am Krankenhaus, Erledigung einer der beiden Arztstellen in Winnenden, Abhör der Oberamtspfleg- und Bezirkskrankenhausrechnung von 1874/75, Amtsvergleichungskosten und Taxen, Ablösung des Brückengeld in Neckarrens, Beiträge zu Straßenbauten, Eberhaltung in Winnenden, Maß- und Gewichtvisitation, Aufstellung von Straßenwärtern nebst Instruction derselben und eines Straßenmeister, Amtscorporationsetat von 1876/77, Wahl der Oberamtswahlcommission.

Der **Amtsversammlungs-Ausschuss** versammelt sich **Mittwoch 2. August Morgens 8 Uhr** hier im Rathhaus und voraussichtlich noch am folgenden Tag.

Den 24. Juli 1876.

R. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Holz säge- & Spalt-Akkord.

Das Sägen und Spalten des Holzes für die Schulen und das Rathhaus wird **am Mittwoch den 26. d. Mts. Morgens 7 Uhr** auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben.
Den 22. Juli 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Einen

Scheunenplatz

hat zu vergeben.

Job. Gaupp.

Wittenfeld,
Gerichts-Bezirks Waiblingen.

Fahrniß- u. Verkauf.

In der Gantsache des Karl Sommer, gemessenen
Traubenwirths in Wittenfeld findet am
Freitag den 28. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in der Behausung des zc. Sommer ein
Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

verschiedenes Küchengerath, Schreinwert, Faß- und Wand-
geschirr, allgemeiner Hausrath, Fuhr- und Bauern-
geschirr, insbesondere ein vollständiger Wagen mit
eisernen Achsen, Getränke: 329 Liter Obstmost
und 466 Liter 1875er Wein, sodann 2 Kübe.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die
Liebhhaber eingeladen.

Waiblingen, den 20. Juli 1876.

K. Gerichts-Notariat.
Zweif.

Hegnach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Pferde-Verkauf.

Aus der Gantsache des David Reinhardt, Müllers in Hegnach kommen am
Dienstag den 1. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum
Verkaufe:

4 Pferde, 1 Neufundländerhund, 3 Mählmägen
und 2 Schubkarren, wozu die Liebhhaber in die Mühle

nach Hegnach eingeladen werden.

Waiblingen, den 22. Juli 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Zweif.

Reichenbach,
Gerichts-Bezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der weiland Adam Walter's Wittwe,
Christiane Catharine geb. Schmalzried, gemessenen Bäckers und Speise-
wirths dahier, ist nunmehr das in Nr. 107 und 108 d. Bl. näher
beschriebene Wirthschaftsgebäude nebst Hofraum, Garten und Bäckerei-
Geräthschaften ein 5 Eimer haltendes neues Faß, 2 Tafeln,
1 Tisch, 6 Stück Stühle zc. verkauft, auf 4 Jahreszielen um
2000 fl. resp. 3428 M. 57 Pf. und kommt dem Wunsch der Erben
gemäß nebst den je im einzelnen verkauften Güterstücken nächsten

Donnerstag den 27. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus dahier in Amaligen Aufstreich, worauf der Zuschlag erfolgt;
ferner:

am Montag den 31. d. M. S. Dienstag den 1. August
von je Morgens 7 Uhr an

wird in dem Wirthschaftsgebäude selbst, eine Fahrnißauktion abgehalten werden wobei
vorkommt:

am ersten Tag: Bücher, Frauenkleider, ziemlich viel Zinn
und Porzellan, sowie Küchengerath, Leinwand, Bettler,
sowie allerlei Hausrath;
am zweiten Tag: ca. 300 Liter 1874er, ca. 1500 Liter
1875er Wein, 10 Liter Kirschengelst, 300 Liter Zwetschgen-
Branntwein, 10 Liter Weintrösterbranntwein, 100 Liter Fruchtbranntwein,
Faß- und Wandgeschirr, 1 Weinbütte, ca. 16 Nm. aufgespaltenes Ruckholz,
ca. 16 Nm. dito. Backholz und ca. 3 Nm. Wagnerholz.

Kaufsliebhaber auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden
zu beiden Verhandlungen eingeladen.

Den 22. Juli 1876.

Im Auftrag:
Waisengericht.
Vorst. Schäfer.

Privat-Anzeigen.

Schlesische Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grundkapital: 9 Millionen Reichsmark.

Von dieser anerkannt durchaus soliden Gesellschaft wurde mir eine Special-Agen-
tur übertragen und halte ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie
Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft bestens empfohlen.

(H. 72001)

Fr. Häberle,
Gemeinderath in Beinsten.

Waiblingen.

Dinkel- und Gerste-Verkauf

auf dem Halm.

14 Viertel Dinkel S

10 Viertel Gerste

aus der Dieterle'schen Pflege verkaufe
ich nächsten

Mittwoch den 26. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich in mehreren Par-
zellen.

Sammlung bei meinem Hause.

Gottlob Breyer.

Waiblingen.

Gerste-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 26. Juli

Abends 5 Uhr

verkaufe ich aus der Fr. Schneider'schen
Pflegschaft den Gersten-Ertrag von $\frac{1}{2}$ M.
17 Ath. Acker auf der Wasserstube, neben
Kastenspflieger Rinke und Schuhmacher
Pfanter, wozu ich die Liebhhaber auf den
Platz einlade.

Jakob Fr. Pfeiderer.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft im öffentlichen
Aufstreich nächsten

Samstag den 29. Juli

Nachmittags 2 Uhr

ca. 6 Morgen

Dinkel

auf dem Halm, wozu die Liebhhaber einge-
laden werden.

Postverwalter Gess.

Waiblingen.

Aus der Karl Kauffmann-
schen Pflege wird

Donnerstag den 27. Juli

Mittags 1 Uhr

der Dinkelertrag von etwa $3\frac{1}{2}$ Brtl.
Acker auf der Röthe im Aufstreich ver-
kauft.

W. Billinger, Pfleger.

Waiblingen.

Dinkel- und Gerste- Verkauf auf dem Halm.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag
Mittwoch den 26. ds. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

2 Viertel Dinkel im innern kleinen
Feld,

$1\frac{1}{2}$ Viertel Gerste im Nemserweg,

2 " Gerste auf dem Pflaster,

2 " Haber im schmalen Pfad.

Zusammenkunft beim Ochsenbrunnen.

G. Rath Fischer.

Waiblingen.

Dinkel-, Gerste- und Haber-Verkauf.

$3\frac{1}{2}$ Viertel Dinkel

$4\frac{1}{2}$ Viertel Gerste und

1 Morgen Haber

in mehreren Parzellen verkaufe ich aufträg-
lich nächsten

Donnerstag den 27. ds. Mts.

Mittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich.

Zusammenkunft bei Bäcker Grieb.

Gottlob Dubeck.

Waiblingen.

Nachdem bereits ziemlich viel Anmeldungen zur Gewerbeausstellung eingetroffen sind, so werden diejenigen Gewerbetreibenden der Stadt und des Bezirks, welche bis jetzt mit der Bezeichnung des Gegenstandes, welches sie auszustellen beabsichtigen noch im Rückstand sind, eingeladen, die Anmeldungen schleunigst zu machen, da in der ersten Woche des Monats August mit der Austheilung der vorhandenen Räumlichkeiten begonnen werden wird.

Den 22. Juli 1876.

Der Ausschuss des Gewerbevereins.

Waiblingen.

Haus- & Güter-Verkauf.

Die Erben des Schuhmachers Jakob Frank bringen am
Dienstag den 25. d. Mts.

Abends 7 Uhr

in der Wirthschaft des Matth. Lang folgende Liegenschaft zum Verkauf:



- Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus im Pfarrgäßle,
 $\frac{1}{2}$ Mrg. 33,6 Mth. Acker im mittlern Grund, mit Dinkel,
 $\frac{3}{8}$ Mrg. 36,9 Mth. Acker auf dem Schänzle, zur Hälfte mit Dinkel und zur Hälfte mit Weischofen und Ackerbohnen,
 $\frac{2}{8}$ Mrg. 34,2 Mth. Acker auf dem Schänzle, mit Haber und hohem Klee,
 $\frac{2}{8}$ Mrg. 30,0 Mth. Acker auf dem Schänzle mit Gerste,
 $\frac{2}{8}$ Mrg. 29,7 Mth. Baumacker im mittlern Kosthol mit 10 tragbaren Bäumen,
 $\frac{1}{8}$ Mrg. 47,7 Mth. Acker im Felsenberg mit Kartoffeln,
 $\frac{1}{8}$ Mrg. 43,6 Mth. Acker über dem Schüttelgraben mit Haber,
 $\frac{1}{8}$ Mrg. 43,6 Mth. Acker über dem Schüttelgraben mit Haber.
 Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Die Erben.

J. L. Wolff & Cie., Maschinenfabrik & Eisengießerei in Heilbronn,

empfehlen:

Locomobile Dampfmaschinen, aufrechtstehend von 2—5 Pferdekraften, wenig Raum und Brennmaterial erfordern. **Liegende Dampfmaschinen** von 4—20 Pferdekraften, **Fenerungsthüren**, **Roßbalken** in allen Größen für Brauereien, Ziegeleien etc. **Schmaschinen** für Bauzwecke und Steinbrüche, **Badreibiegemaschinen** für Schmidwerkstätten.

Prospecte stehen zu Dienst.

Große Auswahl in Modellen für **Wühleneinrichtungen** aller Art.

Pferde-Verkauf.



Durch Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am **25. Juli im öffentlichen Aufstreich Mittags 1 Uhr** in der Städt. Stallung Seidenstraße ca. 25 Wagen- und Zugpferde. Die Pferde wurden theilweise auch im schweren Zug verwendet auch stehen einige Paar **Carrosies** da.

Gustav Kurz, Stuttgart.

Die

Stuttgarter „Neue Bürger-Zeitung“

eröffnet für die Monate August und September ein neues Abonnement.

Wir können mit Vergnügen auch im letzten Quartal wieder einen neuen Zuwachs von Abonnenten namentlich nach auswärts konstatiren und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß, nachdem der Krieg im Orient sich entwickelt hat, wir **jeden Morgen um 7 Uhr ein Blatt mit den während der Nacht eingetroffenen Nachrichten „gratis“ an unsere Abonnenten versenden, so daß also täglich 2 Mal die neuesten Nachrichten an unsere Leser gelangen.**

Außerdem bringt die „Neue Bürger-Zeitung“ zahlreiche Nachrichten aus der Residenz und dem ganzen Königreiche, die neuesten politischen Begebenheiten, Gerichtsverhandlungen etc., Handels- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Vbrsenturfe, Verlosungen etc. Ein gebiegenes Feuilleton wird stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen.

Der Preis des Blattes ist ein so niedriger, daß die „Neue Bürger-Zeitung“ mit Recht die **billigste größere Zeitung Süddeutschlands** genannt werden kann. Man abonniert sich nämlich auf einen Monat für nur **80 Pf.** und auf **2 Monate** für nur **1 Mk. 60 Pf.** (inclusive Postgebühr).

Inserate haben bei der wachsenden Verbreitung des Blattes und bei dem Umstande, daß dieselben außer in der Zeitung selbst noch in dem allwärts in der Stadt angehefteten „**Plakat-Anzeiger**“ veröffentlicht werden, einen durchschlagenden Erfolg. Der **Inserationspreis** beträgt pro kleine Zeile hier **10 Pf.**, auswärts **15 Pf.** **Reklamen** durchweg **20 Pf.**

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.

Stuttgart, im Juli 1876.

Expedition der „Neuen Bürger-Zeitung.“

Probe-Nummern gratis und franco.

Waiblingen.

Haus- und
Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Friedrich Schnauffer, Schneiders hier, kommt nachfolgende Liegenschaft zum Verkauf:

Eine halbe Behausung im Saal neben Seifensieder Reinhardt.

Acker Zelt Schmid.

9 Ar 80 M. gleich $\frac{1}{8}$ Mrg. 23,4 Mth. auf der Wasserstube neben Gottlieb Andreas Klingler mit Kartoffel und Dinkel.

Liebhaber sind bis

Donnerstag den 27. d. Mts.

Abends 7 Uhr

zu Löwenwirth Märtterer freundlich eingeladen.

Gem.-Mth. Fischer.

Waiblingen.

Den

Dinkelertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen Acker im kleinen Feld verkauft nächsten

Freitag Nachmittags 3 Uhr bei Herrn Väder Grieb, wozu Liebhaber einladet.

Matth. Böhringer, Wwe.

Waiblingen.

Den



Gerstenertrag

von $1\frac{1}{2}$ Bttl. verkauft am Mittwoch den 27. Juli Abends 6 Uhr. Weinhold.

Waiblingen.

Den Ertrag von 9 Viertel

Gersten

hat zu verkaufen.

Säffner, Schmid.

Waiblingen.

Strohband & Roggenstroh

hat zu verkaufen; auch habe ich einen Scheunenboden

zu vermietthen.

Hutmacher Spaich.



Verloren!

Am Samstag den 8. Juli Nachts

ging von Waiblingen nach Korb

1 Hundertmark-

Schein

verloren.

Der redliche Finder bekommt **20 M. Belohnung.**

Abzugeben bei der Redaktion.

Submissions-Akkord
von Näh-Arbeiten.

Das Anfertigen von verschiedenen Näharbeiten in großem

Trill & Zute

wird im Abstreich verankorbirt. Muster und Bedingungen sind in unserem Waghans hier zur Einsicht aufgelegt.

Buckerfabrik Stuttgart

Adolf Reiblen.

Waiblingen.

Unterzeichnete ist gesonnen:

am 25. Juli (Jakobifeiertag)

Nachmittags 1 Uhr

ihre 2 Kühe, 1 Rind,

1 gutes Zugpferd, 1

Mutter Schwein und be-

reits 2 noch ganz neue Wagen mit eisernen Achsen, sowie ein starkes Grasmädele sammt allem Zugehör, zu verkaufen.

Christiane Dobler, Wittwe,
Frohackerstraße.

Waiblingen.

Den

Gerstenertrag

von 3 Viertel 5,2 Mth. an der Stuttgarter Straße verkauft

Freitag Abends 6 Uhr

auf dem Platz.

Mezger Unger, Wittw.

Unterzeichneter empfiehlt sich im reparieren von

Schirmen.

Ich komme jede Woche zweimal hieher, bringe und hole die Schirme.

Ablage bei Hr. F. Kayser, Conditor in Waiblingen.

Schirmmacher Beyerle
von Großheppach.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 21. Juli. Ueber das Brandunglück in Todtnau macht uns ein Augenzeuge folgende Mittheilung: Todtnau bietet ein trauriges Bild. Innerhalb 5 Stunden (12—5 Uhr Mittags) waren gegen 90 Häuser eingestürzt, darunter auch meine Privatwohnung. Von meinen Habeleistungen konnte ich wenigstens den größten Theil meiner Wäsche und einige Kleidungsstücke retten. Alles Uebrige habe ich verloren. An Fabriken wurden nur die von Faller, Thoma und Wolff gerettet; das Glend ist groß; wir sind hier sammt und sonders auf die Milthätigkeit der benachbarten Gegend angewiesen, welche Lebensmittel, hauptsächlich in Gestalt von Brod und Speck zuführt. Ich habe Szenen der Verzweiflung gesehen, welche aller Beschreibung spotten. Da ich bis auf Weiteres obdachlos bin, so bitte, mir vorerst nichts zu schicken, da ich nicht weiß, wohin damit. Was an hiesigem Orte noch an unverbrannten Ecken und Winkeln da ist wurde natürlich den Frauen und Kindern überlassen, und mußten trotzdem heute Nacht ganze Familien auf den Bergen lagern. Einen näheren Bericht kann ich Euch erst zugehen lassen, wenn etwas mehr Ruhe eingetreten ist. An Menschenleben ist nur eines zu beklagen, ein Mann aus Todtnauberg. Dagegen hat eine Menge Leute schreckliche Brandwunden hauptsächlich Frauen. Vieh kam Vieles um. Hilfe thut dringend Noth. (K.B.)

Salzburg, 21. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr nach Gastein abgereist; der Kaiser von Oesterreich geleitete den Kaiser Wilhelm an den Bahnhof. Beim Abschiede küßten sich die Monarchen dreimal und schüttelten sich herzlich die Hände; vom Waggon aus grüßte Kaiser Wilhelm nochmals. Der Kaiser von Oesterreich reiste sodann nach Wels ab.

— Ueber eine schwerwiegende Wunderfamilie, die des Gutsbesizers Franke im Dorfe Waldkirchen bei Chemnitz, welche wegen ihrer abnormen körperlichen Anlagen viel besucht und bestaunt wird, berichtet man. Herr und Frau Franke sind zwar von starker, doch normaler Konstitution, aber wahre Wundermenschen sind deren vier Kinder. Der 18jährige älteste Sohn wiegt 304 Pfund, der 14 Jahre alte zweite Sohn hat bereits ein Gewicht von 206 Pfund und gilt hinsichtlich der Körperkraft als der Stärkste im Dorfe; der dritte Sohn, 8 Jahre alt, hat auch schon eine Leiblast von 110 Pfund zu tragen und hat das Aussehen eines 15jährigen Burschen. Doch das wunderbarste Gebild einer freigebigen Natur ist die 12jährige Tochter; sie hat die Größe eines vollständig erwachsenen normalen Weibes, ist auch wie solches entwickelt und wiegt die stattliche Zahl von 225 Pfunden. Eltern und Kinder wünschen von ganzem Herzen, die Natur möge ihre erstaunliche Freigebigkeit bald einschränken; auch haben die Eltern allen Verlockungen von Unternehmern widerstanden, welche durch Schaustellung diese Seltenheit ausbeuten wollten.

Oesterreich.

Wien, 21. Juli. Dem „Telegraphen-Corresp.-Bureau“ zufolge wurde ein der Staatsbahnen-Gesellschaft angehörendes Dampfboot, welches mit Passagieren besetzt war, auf der Fahrt stromaufwärts zwischen Baziasch und Belgrad von serbischen Wachen mit einem ernstlichen Angriff bedroht. Jedoch hielt ein herbeigeeilter serbischer Major die Wachen vom Feuern ab und verhütete so das sonst unvermeidliche Unglück. In Folge dessen ward der österreichische Generalkonsul, Fürst Wrede, beauftragt, an die serbische Regierung die Forderung zu richten, daß sämtliche serbische Wachtposten am Donauufer gänzlich eingezogen würden, dies um so mehr, als es ja der österreichischen Intervention zu danken sei, daß die Türken sich verpflichteten, mit ihrer Donauflotte nicht über die Timokmündung hinaus zu operieren. Die serbische Regierung hat sich daraufhin beeilt, die Einziehung sämtlicher Wachtposten am Donauufer über das eiserne Thor hinaus zu verfügen. Im Falle die serbische Regierung auf die österreichischen Forderungen nicht eingegangen wäre, würde die ernsteste Repression eingetreten sein.

Aus türkischen Quellen kommen folgende Nachrichten:

Semlin, 20. Juli. Privatnachrichten melden die Einnahme Negotins durch die türkischen Truppen. Die serbische Regierung verheimlicht diesen Vorfall. Dieselbe Quelle meldet einen Vorstoß bei Nisch.

Semlin, 21. Juli. Man telegraphirt der „Frk. Ztg.“ von hier: daß Tschernajeff ohne Kampf die Positionen bei Uspalanka ausgegeben hat, wird jetzt offiziell bestätigt. Er befestigt seine Stellung an der Topolniza. Paschibozuks streifen bereits, Greuelthaten verübend, über die serbische Grenze. Der Hauptzweck von Beschjanin's Angriff am Dienstag war die Zerstörung türkischer Pontontrains, was theilweise gelang. Der Verlust an Todten war bedeutend. Das Timokthal ist stark überschwemmt.

Serbien.

Metkovich, 20. Juli. Nevesinje wird seit vier Tagen durch die Montenegriner belagert. Die Garnison hat bisher jeden Angriff siegreich zurückgeschlagen. In Mostar sammeln sich Streitkräfte zum Angriff auf die Montenegriner. Die Bulletins aus Cetinje über die Einnahme von Sacko, Bikel, Stolac und anderen militärischen Punkten sind falsch.

Belgrad, 21. Juli. (Amtliche Meldung.) Die in Bjelina verschanzten Türken griffen gestern mit 10 Bataillonen regulärer Truppen und einem Korps Paschi-Bozuks die serbischen Linien an, um das Armeekorps unter Führung von Ranko Mimpics auf die andere Seite der Drina zu werfen. Der Kampf dauerte 6 Stunden; der wüthende Angriff ward glänzend abgewiesen. Der Feind, nach Bjelina verfolgt; hier unterbrach ein Platzregen die Verfolgung. Die gefangenen Türken sagen aus, sie seien von Travnik (in der Mitte von Bosnien) her gekommen. — Vorgestern erfolgte ein Angriff der Türken auf den serbischen Oberst Ussun Mirkovic in Gramada (serbisches Grenzdorf, nordöstlich von Nisch, östlich von Alexina); der Kampf dauerte 10 1/2 Stunden und blieb unentschieden. Gestern erneuerten die von Pivot her verstärkten Türken den Angriff, wurden jedoch zurückgeschlagen.

— Eine Bukarester Korrespondenz des „Telegrafulu Romanu“ sagt über die rumänische Mobilmachung:

Wir haben keinen Feind. Die Serben sind unsere Freunde, gute Freunde, aber keine Kreuzbrüder. Freunde sind uns auch die Türken: wir wissen nicht, warum wir uns mit diesen schlagen sollen. Wegen der Unabhängigkeit oder des Königreichs?! Schöne Worte, welche aber nicht im Geringsten den Stand der Staatskasse ändern. Wir sind unabhängig und wissen nicht, wer uns hindern könnte, Königreich zu sein, wenn wir es nur schicklich finden, uns als solches zu proklamieren. Der Souverän der Rumänen hat bei der Eröffnung der Kammern erklärt, daß die Rumänen mit der ihnen durch den Pariser Vertrag geschaffenen Position zufrieden sind, und da es so ist, bleibt Rumänien angesichts der Ereignisse im Orient auch völlig neutral. Ungeachtet dessen wird sich aber unsere Neutralität nicht bis zur Gleichgültigkeit ausdehnen. Wir sind für Euenualitäten so gut als uns möglich war vorbereitet, die ganze Mobilisirung beschränkt sich jedoch auf die Entsendung eines Armeekorps von einigen tausend Mann nach Kalafat zur Wahrung der Neutralität des rumänischen Territoriums, und wir können uns auch kein Ereigniß einbilden, welches Rumänien veranlassen soll, tiefer einzugreifen. Die Idee, sich an dem Kampfe der Serben zu betheiligen, ist in Rumänien unpopulär. Wenn es auf die Wahl ankäme, würden die Rumänen, die Vergangenheit vergessend, sich eher mit den Türken allüren. Die Türken sind für die Rumänen nicht und werden auch nie mehr gefährlich sein können, die Slaven sind es nicht, sie können aber dahin gelangen, uns gefährlich zu sein. Wir wünschen nicht, daß die Serben geschlagen werden, aber der Status quo auf der Balkan-Halbinsel genirt uns auch nicht im Geringsten. Deswegen werden wir an dem Kampfe nicht theilnehmen, und wenn Sie hören, daß wir uns vorbereiten, glauben Sie dies ja nicht; aber dann, wenn Sie sehen werden, daß wir wirklich in den Kampf eintreten, müssen Sie wissen, daß ganz Europa mit dem Schwerte und Feuer gegen den Orient in Bewegung ist. So lange der Pariser Vertrag aufrecht steht und die Garantiemächte sich vom Kampfe fernhalten, wird Rumänien sich mit der inneren Entwicklung und Organisirung beschäftigen, doch kann es jeden Augenblick erwarten, gezwungen zu werden, in die Aktion einzutreten. Auch vor so etwas fürchten wir uns nicht. Wir werden wissen, für was wir kämpfen.“